

Parteien auf dem Prüfstand

KHD ruft die Parteien zur Zusammenarbeit auf. Sieben Grundsatzfragen an die Spitzenkandidaten.

Die **FRAGEN** zu folgenden Themen: 1. Kärntner Heimatdienst | 2. Kärntens Ansehen | 3. Kärnten und die Euro-Krise | 4. Kärnten und die Zuwanderung | 5. Kärnten und der soziale Frieden | 6. Kärnten und die Altösterreicher | 7. Kärnten und der allseitige Dialog

ANTWORTEN in Kurzfassung als Entscheidungshilfe



Landeshauptmann Gerhard Dörfler

1. Die Freiheitlichen in Kärnten stehen schon immer für Heimat- und Traditionsbewusstsein und die Sicherung einer friedlichen Zukunft.
2. Es ist wichtig durch Taten zu zeigen, dass Kärnten besser ist als der Ruf, den uns manche nachsagen wollen.
3. Kärnten hat durch das Einbringen einer Verfassungsklage gegen den Europäischen Stabilitätsmechanismus (ESM) klar dargestellt, dass wir uns gegen eine weitere finanzielle Verschuldung zur Wehr setzen.
4. Es ist uns gelungen, Kärnten für internationale Konzerne so sehr attraktiv zu machen, dass immer mehr hochqualifizierte Facharbeiter Kärnten als Lebensmittelpunkt wählen.
5. Die Position des KHD kann ich nicht teilen. In Kärnten gibt es zahlreiche Beispiele für beste Integration.
6. Als Landeshauptmann werde ich auch in Zukunft die Altösterreicher auch finanziell unterstützen.
7. Der Dialog ist und war mir immer wichtig. So habe ich die Ortstafelfrage auch ins Ziel gebracht. Das „Dialogforum“ wird auch in Zukunft Fragen des Zusammenlebens regeln. Konsensbemühungen des KHD sind selbstverständlich zu begrüßen.



LH-Stv. Dr. Peter Kaiser

1. Der Dialog ist die Basis für ein friedvolles Zusammenleben.
2. Es war unter sozialdemokratischen Landeshauptleuten immer Brauch, alle Parteien fair in die Schlüsselfragen des Landes einzubeziehen. Darum wird es auch in Zukunft wieder gehen, aber dazu braucht es einen politischen Wechsel im Land.
3. Nur eine gemeinsame europäische Finanzpolitik in europäischer Solidarität kann

ausreichend Schutz vor Hochrisikofinanzgeschäften bieten.

4. Nur im europäischen Konnex kann Zuwanderungspolitik gemacht werden. Zuwanderung setzt Integration voraus.
5. Sicherheit ist durch Polizeipräsenz und durch entschlossenes Durchgreifen der Justiz zu bewerkstelligen.
6. Die Kärntner SPÖ wird auch in Zukunft immer für die altösterreichischen Volksgruppen eintreten.
7. Der Dialog zwischen dem KHD und den Slowenenorganisationen war ein historischer Meilenstein in Kärnten. Deren Fortsetzung wird von uns ausdrücklich begrüßt.



LPO NRBg. Gabriel Obernosterer und Landesrat Dr. Wolfgang Waldner

1. **Obernosterer:** Der Kärntner Heimatdienst hat sich als Brückenbauer erwiesen.
2. Wir müssen endlich Taten setzen. Wenn wir den Neustart für Kärnten nicht leben, nützt auch eine Informationskampagne nichts.
3. **Waldner:** Eine EU-feindliche Haltung ist auch eine Haltung gegen unseren Wirtschaftsstandort. ESM-Klagen schrecken Investoren ab. Investitionen in den Wirtschaftsstandort sichern unsere Arbeitsplätze.
4. Kärnten ist das einzige Bundesland, das schrumpft. Faktum ist, dass Kärnten im Jahr 2030 40.000 Fachkräfte zu wenig haben wird. Davor die Augen zu verschließen, wäre grob fahrlässig.
5. **Obernosterer:** Die Sicherheit im Land ist dank der Exekutive nicht gefährdet.
6. Die Anerkennung von Minderheiten muss eine Selbstverständlichkeit in einem friedlichen und weltoffenen Europa sein. Ich stehe für Eigenverantwortung auch im Umgang mit Minderheiten.
7. **Waldner:** Nur Dialog und Toleranz haben die Ortstafelfrage ermöglicht. Dr. Josef Feldner ist wohl einer der wesentlichsten Brückenbauer dieser Ortstafelfrage. Auf diesem Dialog müssen wir aufbauen.



Labg. Rolf Holub

1. Die Grünen Kärnten setzen sich für ein demokratisches, ökologisches, solidarisches, gleichberechtigtes und weltoffenes Kärnten ein.
2. Das Image des Landes kann durch ehrliche PolitikerInnen, Transparenz, Kontrolle der Regierung und verantwortungsvollen Umgang mit Steuergeld verbessert werden.
3. Die Wirtschafts- und Finanzkrise erfordert Impulse, um nachhaltiges Wachstum zu fördern und sich der wachsenden Arbeitslosigkeit entgegen zu stellen.
4. Kärnten wird sich der großen demografischen Herausforderung der Abwanderung stellen müssen. Die Grünen sind für ein klar geregeltes Zuwanderungsmodell mit quantitativen und qualitativen Wanderungskriterien und für ein Integrationsleitbild.
5. Der soziale Frieden in Kärnten ist vor allem durch die steigenden Armutszahlen und Arbeitslosigkeit gefährdet.
6. Die Förderung der altösterreichischen Minderheiten in Slowenien soll durch bilaterale Abkommen weiter ausgebaut werden.
7. Es ist Aufgabe des Landes, den interkulturellen Dialog voranzutreiben. Der KHD sollte diesbezüglich seinen wertvollen Beitrag unbedingt weiter fortführen.



Bürgermeister NRBg. Gerhard Köfer

1. Wir stehen für eine friedliche und sichere Zukunft Kärntens.
2. Es ist die gemeinsame Aufgabe der Politik, das Image des Landes in einem allseitigen Grundkonsens wieder zu heben.
3. Wir haben uns klar gegen den ESM und die absurden Finanzspekulationen ausgesprochen.

4. JA zur Zuwanderung auf Basis eindeutiger Regeln und Vorschriften aufgrund von wirtschaftlichen Erfordernissen,
5. Das Team Stronach wird sich intensiv für mehr Polizeidienststellen einsetzen.
6. Wir sehen die europäischen Volksgruppen als eine Bereicherung und setzen uns für sinnvolle und konsequente Unterstützungsmaßnahmen ein.
7. Gemeinsam sind wir Kärnten. Auch die aktuellen positiven Vorhaben und Tätigkeiten des KHD müssen gefördert und unterstützt werden.



Klubobmann NRBg. Josef Bucher

1. Das BZÖ begrüßt ausdrücklich eine Unterstützung des Heimatdienstes für sein Bestreben, Gräben zuzuschütten. Wichtig ist dabei die zukunftsorientierte Bewahrung von Tradition und klaren Werten.
2. Kärnten darf nicht pauschal schlechtgeredet werden. Eine Imagekampagne, um Kärnten wieder ins rechte Licht zu setzen, ist längst überfällig; Es geht um das Ansehen des gesamten Landes.
3. Haftungen für den Euro-Rettungsschirm haben wir von Anfang an bekämpft und vor dem drohenden Ende des Euro gewarnt. Wir bauen auf verstärkte regionale Zusammenarbeit wie in der Musterregion Kärnten, Friaul, Slowenien.
4. Eine einheitliche europäische Einwanderungspolitik wäre wünschenswert, ist aber derzeit abzulehnen, weil es zu keiner europaweiten Umsetzung der scharfen österreichischen Standards kommen würde.
5. Mehr Polizei und bessere Ausrüstung, damit Kärnten wieder sicherer wird! Kriminelle Asylwerber gehören sofort abgeschoben!
6. Das BZÖ hat sich mehrfach für die verstärkte Förderung der altösterreichischen Minderheiten eingesetzt.
7. Ziel des BZÖ ist, die besten Köpfe des Landes in einem unabhängigen „Kärnten-Rat“ zu versammeln, um gemeinsam Ideen und Maßnahmen für Kärnten zu entwickeln.

Hinweis: Alle FRAGEN und ANTWORTEN finden Sie ungekürzt im INTERNET unter www.khd.at

Machen Sie sich selbst ein Bild!